

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

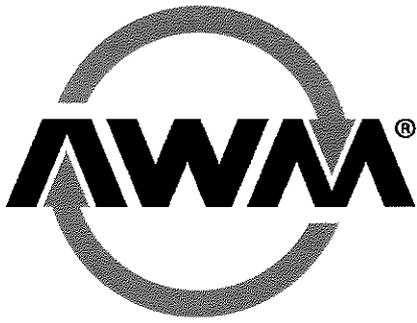
(in tausend EUR)	2014	2013
1. Umsatzerlöse	185.868	182.194
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.221	9.716
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.094	6.810
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.242	74.657
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	58.705	55.812
b) Soziale Abgaben	17.697	16.994
davon für Altersversorgung: 6.069.929 € (i.Vj. 5.930.567 €)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.191	15.769
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.682	14.656
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.034	3.623
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	286	193
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.880	9.965
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-654	677
11. außerordentliche Aufwendungen	0	0
12. Sonstige Steuern	163	164
13. Jahresverlust (im Vj. Jahresgewinn)	-817	513

BILANZ zum 31. Dezember 2014

Aktivseite (in tausend EUR)	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	407	171
II. Sachanlagen	195.662	197.380
III. Finanzanlagen	112.187	115.045
	308.256	312.596
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	995	790
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.782	6.641
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe	33.823	57.346
3. Sonstige Vermögensgegenstände	597	94
	39.202	64.081
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	80.934	72.881
	121.131	137.752
C. Rechnungsabgrenzungsposten	370	342
	429.757	450.690

BILANZ zum 31. Dezember 2014

Passivseite (in tausend EUR)	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklage	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	33.854	33.341
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-817	513
	42.484	43.301
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.182	2.316
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	74.624	75.123
2. Sonstige Rückstellungen	186.087	194.789
	260.711	269.912
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.169	115.372
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.058	5.027
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe	10.691	10.007
4. Sonstige Verbindlichkeiten	462	4.755
	124.380	135.161
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	429.757	450.690



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

ANHANG

für das Wirtschaftsjahr 2014

ANHANG

Allgemeine Angaben

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- / Immaterielle Vermögenswerte
- / Sachanlagen
- / Finanzanlagen
- / Vorräte
- / Forderungen
- / Zahlungsmittel
- / Rechnungsabgrenzung
- / Eigenkapital
- / Zuwendungen der öffentlichen Hand
- / Pensionsrückstellungen
- / Sonstige Rückstellungen
- / Verbindlichkeiten

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 1 / Umsatzerlöse
- 2 / Sonstige betriebliche Erträge
- 3 / Materialaufwand
- 4 / Personalaufwand
- 5 / Abschreibungen
- 6 / Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 7 / Finanzergebnis
- 8 / Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Erläuterungen zur Bilanz

- 1 / Sachanlagen
- 2 / Finanzanlagen
- 3 / Vorräte
- 4 / Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- 5 / Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
- 6 / Rechnungsabgrenzungsposten

- 7 / Latente Steuern
- 8 / Eigenkapital
- 9 / Rückstellungen
- 10 / Verbindlichkeiten

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Sonstige Angaben

- 1 / Beschäftigte
- 2 / Angaben zur Zusatzversorgung
- 3 / Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 4 / Honorar
- 5 / Werkleitung
- F.2 Angaben zur Zusatzversorgung
- F.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- F.4 Honorar
- F.5 Werkleitung
- F.6 Werkausschuss

Unterzeichnung

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (AWM), ist zum 31. Dezember 2014 entsprechend der Eigenbetriebsverordnung (EBV) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Zur Verbesserung der Darstellung werden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

/ Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt.

/ Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalzinsen (Bauzeitzinsen) wurden, soweit im kamerale System gebucht und im Rahmen der Altdatenübernahme zum 31. Dezember 2001 bei den Anlagen im Bau erfasst und aktiviert. Ab dem Wirtschaftsjahr 2002 wurde von einer Erfassung der Fremdkapitalzinsen abgesehen.

Die Nutzungsdauer wird nach der Rahmenrichtlinie „Benutzungsgebühren und Entgelte der Landeshauptstadt München (RBE)“ bzw. nach den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und pro rata temporis.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000 € (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG (Einkommensteuergesetz) je Wirtschaftsjahr in einem Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 € werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Abweichend von dieser Regelung werden Müllgroßbehälter (Gefäße mit 770 l bzw. 1.100 l) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

/ Finanzanlagen

Die Bewertung der gehaltenen Wertpapiere erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

/ Vorräte

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

/ Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind.

„Ausleihungen und Forderungen“ zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

/ Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Der AWM ist in das Finanzmanagement der Landeshauptstadt München (LHM) eingebunden. Im Rahmen des Cashpoolings werden die Salden täglich glattgestellt und in Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der LHM transformiert.

/ Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

/ Eigenkapital

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München verfügt über kein Stammkapital. Das Bayerische Staatsministerium des Innern teilte auf Anfrage des Kommunalreferates mit Schreiben vom 20. Juni 2001 mit, dass in geeigneten Fällen „auch weiterhin von einer Stammkapitalausstattung des Eigenbetriebes abgesehen werden“ kann.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 4. Oktober 2001 die Betriebssatzung des AWM beschlossen. In § 1 Abs. 6 der Satzung ist festgehalten: „Der AWM wird ohne Stammkapital geführt“.

/ Zuwendungen der öffentlichen Hand

Unter den Sonderposten sind Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, die an den AWM bezahlt wurden. Sie wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

/ Pensionsrückstellungen

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richtlinien 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,53 % der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Weitere Faktoren sind eine Gehaltsdynamik von 2 % und eine Rentendynamik von 2 % (bei den Beamten) bzw. von 1 % bei der Eigenversorgung. Die in den Aufwendungen enthaltenen Bestandteile werden im Finanzergebnis gezeigt, die anderen Bestandteile im Personalaufwand.

/ Sonstige Rückstellungen

Nach der allgemeinen Begriffsdefinition werden Rückstellungen gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Finanzmitteln führt und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die sonstigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Als Abzinsungsfaktoren werden dabei die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2014 veröffentlichten Markzinssätze zugrunde gelegt.

In den sonstigen Rückstellungen sind außerdem Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen enthalten, die entsprechend dem Blockmodell ratierlich gebildet werden.

/ Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber Dritten dar, die am Bilanzstichtag sowohl der Höhe, als auch der Fälligkeit nach bekannt sind. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz nach § 266 HGB nach dem Eigenkapital ausgewiesen und nach ihrer Herkunft aufgeschlüsselt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen zum Bilanzstichtag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 / UMSATZERLÖSE

in tausend EUR	2014	2013
Erlöse Hausmüllgebühren	102.432	101.706
Erlöse Hausmüll-Auflösung Rückstellung	20.550	20.550
Benutzungsgebühren	18.753	19.084
Hausmüllgebühren – Ausgleichskonto	-16.987	-25.678
Gebühren für Gewerbemüllabfuhr	8.065	7.560
Erlöse Gewerbemüll-Auflösung Rückstellung	1.468	1.468
AzV Lkr. private Anlieferer	15.856	15.889
Erlöse aus Energiegutschrift	9.524	12.671
Erlöse aus Altpapier	10.166	12.721
sonstige Umsatzerlöse	16.041	16.223
Umsatzerlöse	185.868	182.194

Die Umsatzerlöse sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3,674 Mio. € bzw. um 2,0 % auf 185,868 Mio. € gestiegen. Die Haupteinnahmequellen, die Erlöse aus der Haus- und Gewerbemüllentsorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,231 Mio. € bzw. um 1,13 % erhöht. Dagegen sind die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung gesunken. Hier machen sich vor allem die rückläufigen Erlöse von konventionell in Kraftwerken erzeugten Strom gegenüber Strom aus erneuerbaren Energien bemerkbar.

Ebenfalls vermindert haben sich die Einnahmen aus der Altpapierverwertung. Grund dafür war vor allem die geringere Nachfrage aus dem asiatischen Raum (China).

Aufgrund der guten Ertragslage und Minderausgaben im Aufwandsbereich wurde 2014 dem „Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto“ ein Betrag von 16,987 Mio. € zugeführt. Gleichzeitig wurden jedoch planmäßig aus der Rückstellung 22,019 Mio. € (Haus- und Gewerbemüll) entnommen.

In den sonstigen Umsatzerlösen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten. Beispiele dafür sind Erlöse aus der Verwertung von Schrott, Kabel, Altholz, Altkleider, aus Werkstatteleistungen (für Dritte), aus dem Geschäften mit den Lizenznehmern des Dualen Systems, usw..

2 / SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in tausend EUR	2014	2013
Sonstige Nebenerlöse	847	1.147
Erlöse aus Wertberichtigung	100	103
Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen	93	93
Mahngebühren und Mahnzinsen	83	81
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	2.078	5.007
periodenfremde Erträge	638	468
Anlagenvermögenabgang: Mehrerlös über Buchwert	211	2.623
Sonstige betriebliche Erträge	171	194
Sonstige betriebliche Erträge	4.221	9.716

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen „die sonstigen Nebenerlöse“ (Erlöse aus dem nachhaltigen Abfallmanagement und eine Rückzahlung des Hoheitshaushaltes für Ausgaben zum „Tag der Daseinsvorsorge“ enthalten. Ein weiterer Posten ist der Ertrag aus der „Auflösung von Zuwendungen“. Die Position „Anlagevermögenabgang: Mehrerlös über Buchwert“ ist gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen. Grund dafür ist die in 2013 gebuchte Differenz zwischen Verkehrs- und Buchwert für das an die LHM zurückgegebene Grundstück des aufgelösten Wertstoffhofes „Wilhelm-Wagenfeldstraße“.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind in erster Linie beeinflusst von geänderten Einschätzungen der noch zu erwartenden Aufwendungen. Sie beinhalten u.a. die Auflösung der Rückstellung für die Sanierung der Tiefgarage in Höhe von 1,933 Mio. €.

3 / MATERIALAUFWAND

in tausend EUR	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.094	6.810
	7.094	6.810
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Aufwendungen für stoffliche Verwertung	6.229	7.410
Aufwendungen für Problemabfallentsorgung	1.318	1.365
Aufwendungen für die Hausmüllverbrennung	56.223	57.075
Instandhaltung Gebäude	2.016	1.509
Aufwendungen für Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe	2.629	3.300
Aufwendungen für Transportkosten	1.821	2.043
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.006	1.955
	72.242	74.657
Materialaufwand	79.336	81.467

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Grund dafür sind Ausgaben für die Beschaffung von Mülltonnen (80 Liter-Tonne) und erhöhte Ausgaben für die Instandhaltung von Fahrzeugen. Der Rückgang bei den Aufwendungen für die stoffliche Verwertung ist auf geringere Entsorgungskosten beim Grobschrott und bei der Schlacke aus der Müllverbrennung zurückzuführen. Durch eine Verschiebung einer Revisionsmaßnahme seitens der SVM GmbH sind die Ausgaben für die Müllverbrennung gegenüber dem Vorjahr gesunken. Eine Rückstellung wurde dafür nicht gebildet, da die Bildung von „Aufwandsrückstellungen“ nach dem BilMoG nicht mehr zulässig ist. Die Aufwendungen für die „Instandhaltung Gebäude“ sind im Vergleich zu 2013 wegen Renovierungsarbeiten im Büro- und Sozialbereich der Werkstätte, Instandsetzungsarbeiten auf den Wertstoffhöfen und Sanierungsarbeiten am Verwaltungsgebäude Georg-Brauchle-Ring gestiegen. Die Aufwendungen für die Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe konnten durch interne Optimierungsmaßnahmen in der Werkstätte reduziert werden. Die Transportkosten sind durch eine um rd. 4.000 Mg geringere Anliefermenge der AWG Donau-Wald im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

In den sonstigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

4 / PERSONALAUFWAND

in tausend EUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	58.705	55.813
davon für Beamte	3.501	3.329
davon für Angestellte	12.203	11.432
davon für Arbeiter	43.001	41.052
Soziale Abgaben	11.296	10.720
Aufwendungen für Altersversorgung	6.070	5.931
Sonstige Aufwendungen	331	342
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	0	0
Personalaufwand	76.402	72.806

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für das Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für die im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter/innen des Unternehmens umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Betrieb zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung ausgewiesen.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung umfassen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit Ausnahme der im Finanzergebnis erfassten Aufzinsungen.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Werkleitung nach § 285 Abs. 8 HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da ansonsten auf die Vergütung des Zweiten Werkleiters geschlossen werden kann.

5 / ABSCHREIBUNGEN

in tausend EUR	2014	2013
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	91	69
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	6.992	6.749
Technische Anlagen	1.843	1.638
Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.792	2.777
Fuhrpark	4.224	4.451
Sofortabschreibung GWG	157	85
Außerplanmäßige Abschreibung Fuhrpark	92	0
Abschreibungen	16.191	15.769

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,422 Mio. € gestiegen. Gründe dafür sind Investitionen in die Leittechnik der Müllverbrennungsanlage Nord und die Inbetriebnahme des Wertstoffhofes „Plus“ an der Mühlangerstraße.

6 / SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 15,682 Mio. € sind u.a. die Ausgaben für Fortbildung, Wartung für EDV-Anlagen, Sachversicherungen, KFZ-Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Beratungsleistungen, Gutachten und Dokumentationen, Ausgaben für Werbe-/Informationsmaterial und die Kostenverrechnungen von anderen städtischen Referaten an den AWM enthalten. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere bei „Aufwendungen für periodenfremde Leistungen“ festzustellen. Hier ist eine Nachzahlung für Verbrennungskosten des Vorjahres an die SWM GmbH in Höhe von 1,019 Mio. € gebucht worden.

7 / FINANZERGEBNIS

in tausend EUR	2014	2013
Zinserträge	4.034	3.623
Zinsaufwendungen	-6.880	-9.965
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen	3.600	-5.693
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	-286	-193
Summe Finanzergebnis	-3.132	-6.535

Im Finanzergebnis sind Zinserträge von dem Geschäftskonto des AWM und aus den Finanzanlagen (Wertpapiere und Festgeld) enthalten. Die Zinsaufwendungen setzen sich aus den bezahlten Darlehenszinsen und den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen zusammen.

8 / VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

Die Werkleitung schlägt der Vollversammlung des Stadtrates vor, den Verlustvortrag mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren zu verrechnen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 / SACHANLAGEN

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Sachanlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 sind im Anlagenspiegel (in der Anlage zum Anhang) dargestellt. Die Zugänge der Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erneuerung der Leittechnik am HKW Nord, die Inbetriebnahme des Wertstoffhofes „Plus“ in der Mühlangerstraße und den Kauf von Fahrzeugen bzw. von Fahrzeugkomponenten für den Fuhrpark.

2 / FINANZANLAGEN

Die vom AWM erworbenen Wertpapiere bestehen ausschließlich aus festverzinslichen Pfandbriefen, Schatzanweisungen, Schuldscheindarlehen und Länderschuldverschreibungen. Der Wertpapierbestand dient allein der langfristigen Absicherung der Pensions- und Deponiesanierungsverpflichtungen.

3 / VORRÄTE

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterialien enthalten. Beispiele dafür sind die Vorräte an Treibstoffen für die Fahrzeuge und Dienst- und Schutzkleidung für die Mitarbeiter des AWM.

4 / FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in tausend EUR	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.782	6.641
Forderungen gegenüber Landeshauptstadt München	33.823	57.346
sonstige Vermögensgegenstände	597	94
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.202	64.081

Die hauptsächlichlichen kurzfristigen offenen Forderungen bestanden zum einen gegenüber Anlieferfirmen des AWM in Höhe von 4,778 Mio. € und zum anderen gegenüber internen Dienststellen und Eigenbetrieben der Landeshauptstadt München in Höhe von 4,033 Mio. €. Gegenüber dem Kassen- und Steueramt, wo das in Kassenverbund der Landeshauptstadt München geführte AWM-Geschäftskonto geführt wird, ergibt sich eine Forderung von 29,790 Mio. € (zusammen betragen die Forderungen gegenüber der LHM 33,823 Mio. €).

5 / KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

in tausend EUR	2014	2013
Kassenbestand	1	1
Termingeldkonto Treuhandvermögen	80.114	59.022
Barmittel Treuhandvermögen	819	13.858
Kassenbestand	80.934	72.881

Hier wurden Finanzmittel aus den Rückstellungen, die auf dem Geschäftskonto des AWM eine Rendite von 0,20 % (ab 01.05.2014) bzw. von 0,05 % ab 01.11.2014 erbrachten, in Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (mit einer höheren Verzinsung) umgewandelt.

6 / RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Sie betreffen im Wesentlichen im voraus bezahlte Wartungskosten für EDV-Systeme.

7 / LATENTE STEUERN

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhanges aufgrund sich ergebender Steuerbelastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch ge-

macht.

8 / EIGENKAPITAL

Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag von 0,817 Mio. € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 0,513 Mio. €) ist auf rückläufige Einnahmen und steigende Sachausgaben zurückzuführen.

Der Gewinnvortrag per 31. Dezember 2014 von 33,854 Mio. € verringerte sich um den Jahresfehlbetrag 2014 um 0,817 Mio. € auf 33,037 Mio. € per 31. Dezember 2014.

9 / RÜCKSTELLUNGEN

in tausend EUR

Rückstellungen für	Stand 31.12.2013	Verwendung	Auflösung	Zuführung (incl. Zinsanteil)	Stand 31.12.2014
Pensionen (Neuzusagen)	3.022	590	0	514	2.946
Pensionen (Altzusagen)	72.101	3.273	0	2.850	71.678
Altersteilzeit	5.752	1.156	0	236	4.832
Rückbau MVA Nord Block 3	5.198	0	0	665	5.863
Urlaubsrückstände	1.928	1.928	0	2.245	2.245
Gleizeitguthaben	341	341	0	411	411
Überstundenguthaben	119	119	0	150	150
Leistungsorientierte Bezahlung	389	389	0	411	411
Interne Abschlusskosten	28	28	0	31	31
Jahresabschlusskosten	21	21	0	21	21
Rechts- und Prozeßkosten	50	0	0	0	50
Umlage KFZ-Haftpflichtversicherung	344	344	0	368	368
Archivierungsaufwendungen	98	98	0	89	89
Sanierung Tiefgarage	2.632	698	1.933	0	0
Rückbau Interimsmaßnahme	1.205	0	0	0	1.205
Deponie NW Schadensvorsorge	13.000	0	0	0	13.000
Deponie NW Unterhaltsfolgelasten	50.470	0	1.218	0	49.252
Deponie Großlappen	17.286	0	23	0	17.263
Deponie Großlappen Umwelthaftpflichtvers.	10.000	0	0	0	10.000
Gebührenaussgleich	85.929	0	22.019	16.987	80.897
	269.912	8.986	25.193	24.978	260.711

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche für Beamte nach dem Bayerischen Beamtengesetz bzw. nach dem Beamtenbesoldungsgesetz, für Arbeiter und die aus dem Lohnverhältnis hervorgegangenen Angestellten aus der Örtlichen Tarifvereinbarung Nr. A21 über die Eigenversorgung für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München vom 19.07.1957 und für Hinterbliebene (Ehegatte und Kinder eines verstorbenen aktiven Mitarbeiters oder eines Ruhegeldempfängers).

Für Sanierungsmaßnahmen an den Deponien Nord-West und Großlappen sind 66,515 Mio. € zurückgestellt. Die Rückstellungen sind durch Wertpapiere des Anlagevermögens und flüssige Mittel abgedeckt.

Die Rückstellung für den Gebührenaussgleich hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um einen Betrag von 5,032 Mio. € vermindert (Differenz aus Gebührenüberschuss und Gebührensenkung und Zinseffekten). Der vorhandene Gesamtbetrag der Rückstellung kommt in den folgenden Jahren dem Gebührenzahler vollumfänglich zugute. (Vgl. Beschluss „Senkung der Abfallgebühren“ des Kommunalausschusses als Werkausschuss für den Abfallwirtschaftsbetrieb München vom 18.10.2012).

10 / VERBINDLICHKEITEN

in tausend EUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.169	115.372
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	48	190
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	19.287	26.874
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.058	5.027
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.058	5.027
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe	10.691	10.007
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	10.691	10.007
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	462	4.755
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	462	4.755
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Gesamt	124.380	135.161
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	16.259	19.979
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	19.287	26.874

Die angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Landeshauptstadt München gesichert. Sie betreffen im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Kredite bei verschiedenen Banken.

In den sonstigen Verbindlichkeiten war im Vorjahr die noch nicht erfolgte Zahlung für den Grunderwerb für den Wertstoffhof „Plus“ Lindberghstraße enthalten. Die Zahlung ist im Jahre 2014 erfolgt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

(in tausend EUR)	2014	2013
Periodenergebnis	-817	513
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.477	15.962
Zunahme(+)/Abnahme(-) der langfristigen Rückstellungen	-1.996	3.844
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-132	-132
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-211	-2.623
Zunahme(+)/Abnahme(-) der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-7.205	-5.627
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.613	-220
Abnahme(-)/Zunahme(+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-3.578	2.241
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.151	13.958
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	349	3.092
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.521	-21.202
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Vermögen	-328	-50
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	23.951	94.758
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-21.379	-98.130
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.928	-21.532
Auszahlungen für die Tilgung von Bank- und sonstigen Darlehen	-7.203	-9.952
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.203	-9.952
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-12.980	-17.526
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	123.704	141.230
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	110.724	123.704

Die Kapitalflussrechnung wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrates erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst sämtliche Zahlungsströme, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, und wird mittels der indirekten Berechnungsmethode dargestellt. Er ist im Vergleich zum Vorjahr wegen der Auflösung bzw. des Verbrauchs von kurz-, mittel- und langfristigen Rückstellungen und der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 7,807 Mio. € zurückgegangen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und bei den Sach- und Finanzanlagen. Die Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen sowie die Veränderung der Wertpapiere und der Termingeldanlagen sind ebenfalls im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Er ist im Vergleich zum Vorjahr wegen geringeren Investitionen und verminderten Termingeldanlagen gesunken.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind auch die Veränderungen bei den Finanzschulden erfasst. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit sind 7,203 Mio. € (Vorjahr 9,952 Mio. €) für die Tilgung von Krediten abgeflossen.

SONSTIGE ANGABEN

1 / BESCHÄFTIGTE

	2014	2013
Beamte	77	79
davon weiblich	38	40
davon männlich	39	39
Angestellte	306	295
davon weiblich	145	136
davon männlich	161	159
Arbeiter	1.096	1.057
davon weiblich	18	10
davon männlich	1.078	1.047
Mitarbeiter/innen	1.479	1.431

2 / ANGABEN ZUR ZUSATZVERSORGUNG

Die Arbeiter/-innen und Angestellten des AWM haben einen tarifvertraglichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie wurden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines unbefristeten Dienstvertrages zur Zusatzversorgung der bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können. In 2014 waren 1.492 Tarifbeschäftigte (324 Angestellte, 1.160 Arbeiter/-innen) und 8 Auszubildende versichert. Die Differenz in der Anzahl der Arbeiter/-innen zwischen den Angaben zur Zusatzversorgung und den Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeiter/Angestellten im Jahr 2014 erklärt sich dadurch, dass die 13 Mitarbeiter, die in der Eigenversorgung sind und vor dem 1. Januar 1979 eingestellt wurden, nicht in der Liste der Zusatzversorgung aufgeführt werden.

Der AWM ist bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden) Mitglied.

Die Höhe des Umlagesatzes für 2014 lag bei 3,75 %. Der Zusatzbeitrag liegt unverändert bei 4 %.

3 / SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des AWM belaufen sich auf rd. 54,199 Mio. €, darunter fallen im einzelnen:

in tausend EUR	Fällig Fällig 2015	Fällig 2016-2019	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	809	0	809
Verpflichtungen aus Erbbaurechtsverträgen	190	0	190
Verpflichtungen aus langfristigen Entsorgungsverträgen (SWM GmbH)	53.200	0	53.200
	54.199	0	54.199

4 / HONORAR

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar beträgt 0,018 Mio. € (netto).

5 / WERKLEITUNG

Erster Werkleiter	Axel Markwardt	Kommunalreferent
Zweiter Werkleiter	Helmut Schmidt	Stadtdirektor

6 / WERKAUSSCHUSS

Werkausschuss für den Abfallwirtschaftsbetrieb München ist der Kommunalausschuss.

Mitglieder des Werkausschusses

Christine Strobl	2. Bürgermeisterin	Vorsitzende bis 30.04.2014	
Josef Schmid	2. Bürgermeister	Vorsitzender seit 28.05.2014	
Johann Altmann	Stadtrat	Mitglied seit 28.05.2014	Polizeibeamter
Ulrike Boesser	Stadträtin	Mitglied	Dipl. Geographin
Herbert Danner	Stadtrat	Mitglied	Baubiologe und Umweltberater
Gülseren Demirel	Stadträtin	Mitglied bis 30.04.2014	Dipl. Sozialpädagogin
Kristina Frank	Stadträtin	Mitglied seit 28.05.2014	Richterin
Christiane Hacker	Stadträtin	Mitglied bis 30.04.2014	Vertriebs- und Marketinfachfrau
Anna Hanusch	Stadträtin	Mitglied seit 28.05.2014	Architektin
Dagmar Henn	Stadträtin	Mitglied bis 30.04.2014	Studentin
Hans Dieter Kaplan	Stadtrat	Mitglied seit 28.05.2014	Gymnasiallehrer
Bettina Messinger	Stadträtin	Mitglied bis 30.04.2014	Referentin f. Öffentlichkeitsarbeit
Gabriele Neff	Stadträtin	Mitglied	Verwaltungswirtin
Thomas Niederbühl	Stadtrat	Mitglied seit 28.05.2014	Geschäftsführer
Hans Podiuk	Stadtrat	Mitglied	Diplomverwaltungswirt (FH)
Alexander Reissl	Stadtrat	Mitglied	Sparkassenangestellter
Heide Rieke	Stadträtin	Mitglied	Juristin, selbständige Verlegerin
Jens Röver	Stadtrat	Mitglied seit 28.05.2014	Wissenschaftlicher Referent
Tobias Ruff	Stadtrat	Mitglied	Dipl. Forstwirt (FH)
Georg Schlagbauer	Stadtrat	Mitglied	Metzgermeister
Irene Schmidt	Stadträtin	Mitglied bis 30.04.2014	Rechtsanwältin
Otto Seidl	Stadtrat	Mitglied	Betriebswirt
Johann Stadler	Stadtrat	Mitglied	Rechtsanwalt

München, 08. Mai 2015

Erster Werkleiter



Axel Markwardt
Kommunalreferent

Zweiter Werkleiter



Helmut Schmidt
Stadtdirektor